

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 108.

Dienstag, 13. Mai 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Filialen 2 Mark 10 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der letzten Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei uns 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnungsmoment werden angenommen. Zusätzliche Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rapparienstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft findet sich veranlaßt, das von ihr bereits früher durch öffentliche Bekanntmachung vom 20. Juni 1884 (No. 75 des Riesaer Amtsblattes vom Jahre 1884) ausgesprochene Verbot des Cigarrenrauchens und des Rauchens aus offenen Pfeifen in Wäldern hiermit in Erinnerung zu bringen mit dem Bemerkten, daß auch das Wegwerfen von Cigarrenresten, das Ausklopfen von Pfeifen, Ingelichen das Anzünden und Belegen von Zündhölzchen und Zündschwamm in Wäldern außerhalb der öffentlichen Hofstraßen hiermit ausdrücklich verboten und an den Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit entsprechender Haftstrafe geahndet werden wird.

Das Rauchen aus geschlossenen Pfeifen bleibt bis auf Weiteres gestattet. Hierbei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs derjenige, welcher durch Fahrlässigkeit einen Waldbrand oder einen Brand von Feldfrüchten herbeiführt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 M. bestraft wird und daß es nach § 368,6 desselben Gesetzbuchs bei Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen verboten ist, an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Feldern Feuer anzuzünden.

Großenhain, am 9. Mai 1902.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uhlmann.

1294 K.

Rie.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Carl Hermann Großmann in Riesa wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichstermine vom 10. Dezember 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom nämlichen Tage bestätigt worden ist.

Riesa, den 12. Mai 1902

Königliches Amtsgericht.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Mai 1902.

Der hiesige Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung vom 12. d. M. unter Anderem beschlossen, daß entsprechend den Wünschen der Kirchgänger der Trinitatiskirche aus der Dörfelstraße quer durch die Anlagen hindurch ein Weg nach der Georgstraße angelegt werden soll. Außerdem hat er dem Männer- und Junglingsverein anlässlich seines Stiftungsfestes die Genehmigung zur Abhaltung eines Festgottesdienstes in der Trinitatiskirche am Trinitatissonntage erteilt.

Die Gewerbelammer Dresden hat beschlossen, zur Abnahme der Gesellenprüfung im Klempner-Handwerk für solche Prüflinge, welche die Prüfung nicht vor einem bei einer Prüfung bestehenden Prüfungsausschusse ablegen können, einen Prüfungsausschuss in Riesa zu erteilen und zwar für die Amtsgerichtsbezirke Lommahsch, Großenhain und Riesa, jedoch ohne die zur Amtshauptmannschaft Dörfel gehörigen Dörfel. Zum Vorsitzenden dieses Prüfungsausschusses ist bis zum 31. Dezember 1903 ernannt worden Herr Klempnermeister Ernst Weber und als dessen Stellvertreter Herr Klempnermeister Reinhold Götz, beide in Riesa. Als Beisitzer sind ernannt die Herren Klempnermeister Louis Kühne in Lommahsch und Hermann Weger in Großenhain, sowie zwei Gelehrte. In den Amtsgerichtsbezirken Lommahsch, Großenhain und Riesa steht keiner Prüfung das Recht zur Abnahme der Gesellenprüfung im Klempner-Handwerk zu.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain erläßt im amtl. Heft d. M. eine Bekanntmachung betr. das Verbot des Cigarrenrauchens und des Rauchens aus offenen Pfeifen in Wäldern. Wir nehmen Veranlassung, auf die Bekanntmachung hiermit noch besonders hinzuweisen.

Auf dem Truppenübungsplatz Zeltbahn trafen heute die beiden Pirnaer Artillerie-Regimenter Nr. 28 und 64 zur Abhaltung der Schießübungen ein.

Das Königl. Ministerium des Innern hat sich in einer Verordnung dahingehend ausgesprochen, daß zur Meisterprüfung im Sinne des § 133 der Gewerbeordnung auch Ausländer zugelassen werden dürfen, die ihre Lehrzeit und die vorgeschriebene Gesellenzeit (drei Jahre) im Auslande zurückgelegt und auch dort ihre Gesellenprüfung bestanden haben. Dagegen soll an solche Ausländer die Befugnis zur Anstellung von Lehrlingen, welche nach § 129 der Gewerbeordnung bei Ausländern noch fünfjähriger, selbständiger Ausübung des Handwerks oder einer solchen Lehrzeit als Werkführer eintritt, nur von der höheren Verwaltungsbehörde verliehen werden können. Die österreichischen Gesellenprüfungen sind hierbei bei Beurteilung solcher Fälle im Allgemeinen den deutschen gleichwertig zu behandeln.

Das Gesetz um Ermäßigung der Fracht auf Musterlocher für reisende Kaufleute auf 50 Prozent ist jetzt auch von der sächsischen Staatsregierung abgelehnt worden. Im Einklang mit dem Finanzministerium hat das Ministerium des Innern mitgeteilt, daß es eine Ermäßigung der Gewächse lediglich zu Gunsten des Rohgeräths der Handlungsfreisenden

schon wegen der alsdann eintretenden Verschönerung des Abfertigungsgeschäfts und der aus anderen Interessenkreisen zu erwartenden Berufungen nicht bewilligen könne. Hierzu komme noch als weiterer und ganz besonders gegen eine derartige Maßnahme sprechender Grund die schon seit längerer Zeit fortwährende Steigerung der Selbstkosten des Eisenbahnbetriebs, die weit eher auf eine Erhöhung sowohl der Frachten für Gepäck und Güter wie auch der Personentaxe hinwirken würde, als auf eine Ermäßigung. Aus denselben Erwägungen habe bereits der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten den Verband reisender Kaufleute Deutschlands auf dessen jüngste Eingabe ablehnend beschieden.

Man schreibt der „Vepz. Ztg.“: Es hat wieder eine Veranlassung erregt, daß bei der Beratung des Etats der sächsischen Landeslotterie in der 2. Kammer der Verläufe seltener Erwähnung gethan worden ist, die die Lotterie-Darlehen-Kasse bei dem Zusammenbruche der Leipziger Bank im vorigen Jahre erlitten hat. Der Grund, warum die Angelegenheiten nicht schon jetzt zur Erörterung kam, ist lediglich darin zu suchen, daß der Berichterstatter der Finanzdeputation A. Abg. Reimer, erklärt hatte, die Untersuchung darüber sei noch nicht abgeschlossen und es schwebten 3. Bl. noch Verhandlungen zwischen der Regierung und der Deputation. Ihr Abschluß ist demnach zu erwarten und es wird dann der Kammer ein ausführlicher Bericht zugehen.

Der Preis des Silbers geht immer weiter zurück. Im Jahre 1901 schwankte in London der Silberpreis zwischen 24¹⁹/₁₆ Pence (ungefähr 2,08 M.) und 29¹¹/₁₆ Pence (ungefähr 2,46 M.) für die Unze (= 31,1 Gramm). Nach deutschem Gelde kostete also im Jahre 1901 das Pfund Silber durchschnittlich 36,49 M. Eine Unze für den Silberpreis boten damals die großen Einflüsse, die von Indien und China in London bewirkt wurden, und da auch Mexiko beträchtliche Mengen des Edelmetalls aus New York bezog, so wurde die Zahlung nach London wesentlich beschränkt. Zur Zeit aber hat Indien seinen Silberverkauf vollständig eingestellt, und der Preis ist in London auf 24¹¹/₁₆ Pence pro Unze gesunken. Demnach kostet nach deutschem Gelde zur Zeit das Pfund Silber 33,39 M.; das ist ein so niedriger Preis, wie er noch nie dagewesen ist. In der Umsicht der noch im Umlauf befindlichen Vereinsthaler ist zu lesen: „30“ (also 30 Thaler! — 90 Mark), ein Pfund sein (Silber). Rechtlich ist freilich dieser Unterschied zwischen dem Nennwerthe und dem Metallwerthe (nicht nur der Thaler, sondern aller unserer Silbermünzen überhaupt) bedeutungslos; denn trotz seines geringeren Metallwerthes erfüllt unser Silbergeld unverkürzt seine Funktion als Zahlungsmittel in Recht und Verkehr nach seinem Nenn- oder Nominalwerthe.

Die Neuorganisation der sächsischen Staatsbahnen hat die gehegten Erwartungen nicht allenthalben erfüllt und insbesondere die Milderung des Bau- und betriebstechnischen Dienstes hat insofern zu Klagen Veranlassung gegeben, als den Dienststellen im Allgemeinen zu geringe Befugnisse zugewiesen sind und die Anzahl der übereinander geordneten Instanzen eine zu

große ist. Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer glaubt daher — wie sie in ihrem Bericht über den Eisenbahnetat ausführt — auch für dieses Gebiet des Eisenbahnwesens die Einführung des Grundgedankens einer größeren, allerdings auch mit erhöhter persönlicher Verantwortlichkeit zu verbindenden Selbstständigkeit der einzelnen Dienststellen unter gleichzeitiger Verringerung der Instanzenzahl empfehlen zu sollen und sie nimmt an, daß die hierdurch angeregten Erwägungen sich auch auf die Möglichkeit einer Aufhebung der Generaldirektion unter Schaffung einer Eisenbahnabteilung im Ministerium und unter Verringerung der Anzahl der Betriebsdirektionen erstrecken werden. Die Deputation glaubt voraussetzen zu können, daß das königliche Finanzministerium eine Minderung des Personals, soweit dies im Interesse der Betriebssicherheit thöricht ist, ins Auge fassen und ebenso bestrebt sein wird, auch alle übrigen Betriebsausgaben auf das notwendigste Maß zu beschränken, um den Betriebseffizienten günstiger zu gestalten, als in den letzten Jahren. Die Deputation verkennt hierbei nicht, daß auf die Betriebsausgaben die Inbetriebnahme der in dem letzten Jahrzehnt zur Bewältigung des wachsenden Verkehrs in größerem Umfange erforderlich gewordenen Bahnhofs-erweiterungen und Umbauten nicht ohne nachtheiligen Einfluß bleiben konnte und daß weiter den stets vorhandenen Wünschen nach Vermehrung der Personenzüge und Ermäßigung der Güterfrachttarife entsprechend auch die Leistungen der Eisenbahnen und damit die Betriebskosten sich um so mehr erhöhen mußten, als die Minderung der Einnahmen wie sie mit den niedrigen Gütertarifen zunächst verbunden war, nur durch erhöhte Transportleistungen wieder ausgeglichen werden konnte. Die Deputation ist daher vollkommen mit denjenigen Maßnahmen des Ministeriums einverstanden, welche auf Zurückweisung solcher Forderungen des Publikums hinauslaufen, deren Erfüllung eine unverhältnismäßige Steigerung der Ausgaben hervorrufen würde; sie begrüßt es daher freudig, daß das königliche Finanzministerium mit seinen an die Regierungen in Berlin, München, Stuttgart, Karlsruhe, Oldenburg und Schwerin gerichteten Schreiben vom 11. März 1902 die Initiative dazu ergriffen hat, unberechtigten Wünschen nach weiteren Frachtfahermäßigungen entgegenzutreten und somit ein weiteres Sinken der Eisenbahneinnahmen nach Möglichkeit zu verhindern.

Der bekannte amerikanische Milliardär John D. Rockefeller, der sich, wie das New Yorker „Journal“ meldet, gegenwärtig auf der Fahrt nach Europa befindet, wird auf seiner Reise auch Berlin und Dresden besuchen. Von Dresden aus beabsichtigt Rockefeller, der sich in der Begleitung eines zahlreichen „Hofstaates“ befindet, Studien halber mehrere sächsische Industriestädte, wie Leipzig, Annaberg, Chemnitz, Glauchau, Zwickau, Plauen usw., zu besuchen. Rockefellers Anwesenheit in Deutschland dürfte mit den in neuerer Zeit wieder rege gewordenen Bestrebungen der Pure Oil Company, jener unabhängigen Gruppe von Petroleumfirmen, welche der von Rockefeller

Wegen Beschötterung des vom Riesa-Böhlitz-Deutscher Communicationswege nach Poppy führenden Weges bleibt dieser, soweit er in Stadtlur liegt, vom 14. bis 24. Mai 1902 für allen Fahrverkehr gesperrt.

Der Rath der Stadt Riesa, am 13. Mai 1902.

Dirigirt. Voeters.

74.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain mit dem Bezirksauschusse genehmigt hat, daß für Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten bestimmte Anschlagtafeln künftighin an dem an der Riesa-Großenhainer Straße gelegenen Grundstück Brand-Cataster Nr. 62 C. angebracht werde, wird Solches gemäß § 7 des Gesetzes, die amtliche Verkündung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbehörde betreffend, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

R ü n d r i t, den 12. Mai 1902.

Ermer, Gemeindevorstand.

Die unter Nummer 9 auf Herrn Hermann Otto Hoffberg in Ründrit am 10./1. 1902 ausgestellte Rodfahrkarte ist abhanden gekommen und wird hiermit als ungültig erklärt.

R ü n d r i t, am 12. Mai 1902.

Ermer, Gemeindevorstand.

Freibank Glaubitz.

Donnerstag, den 15. Mai, von Vormittags 10 Uhr an, gelangt auf der Freibank hier das Fleisch eines Schweines zum Preise von 40 Pfg pro 1/2 kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand. Bennow.

Bestenfalls Standard Oil Company (scharfe Konkurrenz machen, in Verbindung stehen.

Strehla, 13. Mai. Herr Schuhmachermeister Jork beging gestern sein 50jähriges Weiskerjubiläum.

Dorich. Nachdem schon seit dem Herbst das Scharlachfieber hier langsam von Familie zu Familie gewandert ist, hat es seit einiger Zeit auch die Kinder des hiesigen Kirchschullehrers, wie auch die des Postagenten, befallen. Obgleich die Epidemie glücklicherweise bis jetzt eine ganz leichte und gutartige war, so hat doch der Bezirksarzt wegen der Ansteckungsgefahr den sofortigen Schluß der hiesigen Schule jetzt nachträglich noch angeordnet.

Rittweiba. Auch eine Lotterie im Sinne des Gesetzes war eine Geschäfts-Affäre, die der hiesige Friseur Mohr anwandte, ohne hierzu behördliche Genehmigung eingeholt zu haben. Er hängte auf einen Weihnachtsbaum Baaren seines Friseurgeschäfts und verschickte sie mit Nummern. Von den in entsprechender Anzahl angefertigten Loosen kündigte er einen Theil seinen Kunden, den anderen Theil solchen Personen aus die bei ihm Einkäufe im Werthe von über 50 Pf. bewirkten. Das kgl. Landgericht Chemnitz erließ in dieser Geschäfts-Affäre eine unerlaubte Lotterie und verurtheilte Mohr zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis.

In der Baumwollspinnerei Rittweiba geriet gestern früh der Arbeiter Drabag ins gangbare Zeug und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß von dem sofort herbeigerufenen Aergten Herren Dr. Sauer und Dr. Roebuß eine Amputation des rechten Unterarmes vorgenommen werden mußte.

Dorschitz. Auf der Schwebbahn ist gestern Nachmittag 2 Uhr der Schaffner Schröder durch eigene Unvorsichtigkeit schwer verunglückt. Entgegen seiner Instruktion versuchte er noch im letzten Augenblick auf einen bereits im Gang befindlichen Wagen aufzuspringen, wobei er zum Fallen kam und dem Wagen gequetscht und herabgeschleudert wurde. Nachdem ihm die erste Hilfe durch zwei rasch herbeigeholte Joschwitzer Aerzte zu Theil geworden war, wurde er in das Johannstädter Krankenhaus übergeführt. In seinem Aufstrome wird gezwungener Copie. In der Badewanne ertrunken bez. erstickt ist am Sonntag in einer an der Waldstraße zu Cospitz wohnhaften Familie das etwa ein halbes Jahr alte Töchterchen. Die Mutter hatte sich, nachdem sie das Kind in die mit wenig Wasser angefüllte Badewanne gelegt, nur auf einige Augenblicke entfernt, um einen Kasten voll Ruß auf das Feld zu schütten; als sie dann zurückkehrte, fand sie das kleine Wesen, auf dem Gesichte liegend, todt in der Wanne vor.

Schandau, 12. Mai. Eine Ueberfischung im wahren Sinne des Wortes wurde heute einigen Bergtraxlern zu Theil die im Felsengebiet bei Schandau einen vorjüngeren klotzigen Felsen erreichen wollten und bei ihrer Kletterei in eine tief liegende Felsenkammer gerieten. Dieselbe war aber nicht leer, sondern wies einen Bewohner auf und zwar einen stattlichen Fisch. Als dieser des ungewohnten Besuches ansichtig wurde, sprang er auf und da die Kammer nur einen Ausweg besaß, mußte er, um ins Freie zu gelangen, an den Bergsteigern vorüber. Ehe diese zur Befinnung kamen, lagen zwei von ihnen am Boden, die anderen kletterten an den Wänden — der Fisch hatte sich gewaltig Platz geschafft und war dabei etwas ungesund zu Werke gegangen. Nur langsam erholte man sich von dem allgemeinen Schrecken.

Selersdorf (Oberlausitz), 10. Mai. Eine schreckliche That beging gestern eine unversessene Arbeiterin von hier. Am Morgen entfernte sie sich mit ihrem dreijährigen Töchterchen aus der elterlichen Wohnung, um auf der Wiese Dinkel zu wechen. Der Vater glaub, als beide am Mittag noch nicht zurückgekehrt waren, auf die Suche. An dem Teiche zwischen Knosdorf und Selersdorf vorbeigehend, entdeckte er im Wasser die Leiche seines Entleibtes und wenige Schritte davon die Mutter desselben, die sich mit einem Messer tiefe Wunden an dem Halse beigebracht hatte. Die That ist jedenfalls in einem Anfälle von Schwermuth begangen worden.

Freiberg, 12. Mai. Unter mehreren in einem hiesigen Staube eingekerkerten Pferden ist durch den hiesigen königlichen Bezirkskriegerarzt bei einem derselben der Ausbruch der Pocken festgestellt worden. Das erkrankte Thier ist alsbald getödtet worden und seitens der Polizeibehörde sind umfassende Maßregeln zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche getroffen. — Das von diesen Stellen behandelte und bespöthelte, seit ungefähr zwei Jahren der Ausführung harrende Projekt der elektrischen Straßenbahn für Freiberg nimmt jetzt greifbare Gestalt an, indem man mit der Verlegung der Geleise begonnen hat. Zunächst werden zwei Linien fertiggestellt und zwar: Bahnhof — Bahnhofstraße — Poststraße — Erbschkestraße — Burgstraße — Leipziger Straße bis zur Einmündung der Galtstädter Straße und die andere: Bahnhof — Bahnhofstraße — Poststraße — Erbschkestraße — Metzgerstraße — Greiderstraße — Untermarkt — Meißner Straße. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Betriebseröffnung der Freiburger Straßenbahn noch im Laufe dieses Sommers erfolgen kann.

Meersee, 11. Mai. Die Firma Knödel & Co. im Nachbarorte Gohndorf, mecklenburgische Stickerer und Galanteriewaarenfabrik hat ihren Galanteriewerker wegen ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Reichsangehörigen verklagt.

Chemnitz, 12. Mai. Die hiesige kgl. Amtshauptmannschaft hat im Interesse der Gesundheitspflege das Mitbringen von Hundstücken in Verkaufsgeschäften, wo Lebensmittel verkauft werden, verboten.

Witkau. In unserm Stadtparlament beschäftigte man sich dieser Tage lebhaft mit der Neuversicherung der Reichsschulbibliothek, eine der werthvollsten historischen Bücherreihen Deutschlands, die neben der Hamburger Bibliothek großes Ansehen hat. Sie enthält unter anderen kostbaren Manuskripten Werke Thomass Münzers, erste Bibelübersetzung, Luther'schriften, Schriften von Hans Sachs, Koch und bedeutenden Gelehrten und Fürsten der Reformationszeit. Nach dem Beschluß des Reichs sollte diese Bibliothek mit 100 000 Mk. bei der Colonia versichert werden. Doch beschloßen die Stadtväter, die Zahl und den Werth der Werke feststellen zu lassen, um darnach eine weit höhere

Reichsversicherungssumme festzusetzen und die Entschädigung für die einzelnen Objekte im Brandfalle zu erhöhen. Für letztere ist ein Bibliothekswesen in Aussicht genommen. Zur Zeit ist die Bibliothek in den Kreuzgängen des altstädtischen Gymnasiums untergebracht.

Schwarzenberg, 11. Mai. Das kgl. Oberverwaltungsgericht hat auf die Anfechtungsklage des Bezirksverbandes Schwarzenberg gegen die Entscheidung zur Einkommensteuer entschieden, daß das Bezirksvermögen nicht zur Einkommensteuer heranzuziehen ist.

Blauen i. S., 12. Mai. Am 1. October 1902 sind die Uebersiedelung des 134. Infanterie-Regiments aus Leipzig nach Blauen statt. Die umfangreichen Casernenanlagen sind nahezu fertiggestellt. Da nun in Blauen ein außerordentlich großer Mangel an Wohnungen herrscht, hat das kgl. Kriegsministerium zu Dresden den hiesigen Rath ersucht, ihm möglichst für die Verhinderung geeigneter Wohnungen für Offiziere, Beamte u. in der Nähe der Caserne zu treffen. Das Regiment ist angewiesen worden, genaue Angaben über den Bedarf an Wohnungen dem Rathe zu Blauen zu übermitteln. Es ist zu erwarten, daß sich noch in diesem und im nächsten Jahre eine ganz außerordentlich rege Bauthätigkeit in der Nähe der Caserne entfalten wird. — Zum 1. Mai an der Aufseherstelle zu Blauen ist Herr Subblotanus Pastor Karl Bergstädtler aus Leipzig gewählt worden.

Aus aller Welt.

Eine furchtbare Feuerbrunst wüthete in der russischen Grenzstadt Salozvey. Gegen 300 Wohnungen sind abgebrannt. Der größte Theil der Stadt ist vernichtet. 4000 Personen sind obdachlos und campiren, nothdürftig bekleidet, auf freiem Felde. Eine Raub- und 15 Kinder sind verbrannt. Als das Feuer ausbrach, befanden sich die meisten Erwachsenen in der Kirche. Bei den Rettungsarbeiten haben viele Personen Brandwunden erlitten. — Die von der Staatsanwaltschaft in Halle eingeleitete Untersuchung über die Ursachen des großen Eisenbahnunglücks bei Schorlau ist eingestellt worden. Durch die Untersuchung ist dargelegt worden, daß ein Verschulden des Personals und der Eisenbahnbehörde nicht vorliegt. Der gegenwärtige Zustand der im Leipziger Krankenhaus untergebrachten Schwerverletzten ist andauernd sehr zufriedenstellend. — Die schweren Unwetter in Italien während der letzten Tage haben einen Schaden angerichtet, der sich auf viele Millionen beläuft. Allein in Civitavecchia hat der Orkan Beschädigungen verursacht, deren Reparatur mehrere Millionen erfordern wird. Der Schiffsverkehr nach Sardinien geht, da der Hafen Civitavecchia gesperrt ist, über Porto Santo Stefano. Von überallher kommen Hiobsbotschaften. Im Norden Italiens fällt Schnee, aber selbst in Südtalien ist die Kälte groß und die Blätter betteln die Rubriken über das schlechte Wetter mit den Worten: „Die Rückkehr des Winters“. — Die Eisenbahnbrücke zwischen Jumei und Ransart (Belgien) wurde auf eine Strecke von 40 Metern mit Dynamit gesprengt; gleichzeitig wurde die Telegraphenleitung zerstört. Der Schaden wurde aber rechtzeitig entdeckt, so daß die verheerliche Absicht der Urheber zu nichte wurde.

Vermischtes.

Des Kaisers Lieblingsblume soll die — rothe Nelke sein. Der Kaiser, der überhaupt ein großer Blumenfreund ist — er hat diese Vorliebe von seiner Mutter — bevorzugt eine ganz besonders schöne Spezies der rothen Nelke. Seine Lieblingsart zeichnet sich weniger durch ihren Duft aus, als durch ihre wundervolle dunkelrothe Farbe und durch ihre prächtige volle Form. Es ist eine Mischung, die sowohl aus Stutzart wie aus Ranch stammt und zwei rühmlichst bekannte Namen trägt: der eine ist „Fürst Bismarck“, der andere „Carnot“. Beide Arten sind kaum von einander zu unterscheiden und recht kostbar. Der Kaiser hat eine besondere silberne Vase für seine Lieblingsblume, und bei den Familienfesten erhält er von seiner Gemahlin regelmäßig einen prachtvollen Strauß von etwa vierzig solcher Nelken.

Dur Ueberfahren getödtet wurden im Jahre 1901 nach den Ermittlungen des Berliner Statistischen Amtes in der Reichshauptstadt 92 Personen, 8 weniger als im Jahre 1900, das mit 100 bis dahin die höchste Zahl aufgewiesen hatte. Das weibliche Geschlecht ist an den tödtlichen Unfällen dieser Art in keinem Jahre sehr zahlreich betheiligt gewesen. Auch unter den 92 durch Ueberfahren ums Leben gekommenen Personen des Jahres 1901 waren nur 19 weibliche, 4 weniger als im vorhergehenden Jahre. Auf das Kindesalter, bis zu 15 Jahren gerechnet, kamen 28 tödtliche Unfälle, davon allein 12 auf das Alter bis zu 5 Jahren. Das Greisenalter, vom 60. Jahre an gerechnet, war mit 10 Fällen betheiligt, wovon 7 auf das weibliche Geschlecht kamen. Auf die einzelnen Jahreszeiten vertheilen sich die Unfälle ziemlich gleichmäßig, während sonst in der Regel der Sommer durch ganz besonders hohe Zahlen aufgefallen war. H.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 13. Mai 1902.

Wiesbaden. Gestern Nachmittag unternahm der Kaiser eine Ausfahrt mit anschließendem Spaziergang in den Waldungen des Neroberges. Zur Abendtafel waren Graf und Gräfin Görtz und, wie schon gemeldet, Admiral v. Köster geladen. Nach dem Theater verweilte der Kaiser mit den Herren des Gefolges im Schlosse beim Bier. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Zur heutigen Frühstückstafel war der königlich sächsische Generaldirektor des Posttheaters und der Hofkapelle, Graf Seebach, geladen.

Paris. Auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Dresden wurde hier gestern der angeklagte Oberarzt Alfred Bloch aus Berlin, richtig Adolf Bloch, 1857 zu Ralisch geboren, verhaftet. Bloch wird beschuldigt, mit 250 000 Mark, die ihm zum Ankauf von Bonds übergeben worden waren, entflohen zu sein. Er wurde in das Kreisgericht zu Eger eingeliefert.

Sofia. Die „Agence Telegr. Bulgare“ meldet: Bulgarische Grenztruppen zerstreuten in den letzten Tagen bei Rüstendil eine macedonische Bande bei deren Uebertritt auf bulgarisches Gebiet. Hierbei wurden mehrere Personen verundet und einige Verhaftungen vorgenommen. In Radomir wurden 20 leere nach Macedonien bestimmte Bomben gefunden, in Rüstendil 100 Gewehre mit Munition beschlagnahmt.

5. Klasse 141. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 0000 Mark gegenwärtig. (Das Gesetz der Lotterie. — Nachtrag vertheilt.)

Ziehung am 13. Mai 1902.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000, 5000, 1000) and corresponding winning numbers. Includes a small table for 'Gewinn' (Prize) and 'Gewinnzahl' (Winning number).

Die Gewinne vertheilt nach dem beistehenden Ziehung am größten Gewinne: 1. Preis 400,000. Gewinne: 1 & 10,000, 3 & 10,000, 20 & 10,000, 100 & 1000, 400 & 1000.

Paris 11. In einem Telegramm kam es gestern Abend zu blutigen Ausschreitungen. Zahlreiche Revolver-schüsse wurden geschossen. Zwei Personen wurden getötet, eine Anzahl verletzt.

New York. Nach einer Depesche aus Port au Prince kam es anlässlich des Wechsels der Präsidentschaft zu einem Gefecht zwischen den Regierungstruppen und der Gegenpartei, wobei letztere siegte. Das Arsenal wurde ohne Widerstand preisgegeben und die Regierung ging in die Hände der Revolutionäre über. Zwei Personen wurden getötet, drei verwundet. Eine provisorische Regierung wurde eingesetzt.

Peking. Die chinesische Regierung giebt bekannt, daß nach zweitägigen Kämpfen die Aufständischen in Süd-sich völlig besiegt und ihre Anführer gefangen genommen worden sind.

Die Katastrophe auf der Insel Martinique.

Washington. Präsident Roosevelt richtete an den Kongreß eine Botschaft, in der er nach einer Schilder-

ung des Unglücks von Martinique mitteilt, die französische Regierung habe die Regierung Amerikas benachrichtigt, daß sie sobald als möglich Hilfsmittel entsende, um die in solcher Todesgefahr befindliche und vom Hunger bedrohte Bevölkerung von der Insel fortzuschaffen. Der Präsident erwähnt sodann, daß auch die Insel St. Vincent in ähnlicher Weise bedroht sei, und theilt mit, daß er das Schamant, sowie das Kriegs- und Marine-ministerium angewiesen habe, gemeinsam Hilfsmah-namen zu treffen. Für letztere verlangt der Präsident vom Kongreß die Bewilligung von 500 000 Doll. Der Kreuzer „Dixie“ nimmt gegenwärtig Vorräthe an Vord; er wird wahrscheinlich am Mittwoch nach Martinique abgehen.

Washington. Das Repräsentantenhaus und der Senat genehmigten für die Hilfeleistung auf Martinique und St. Vincent 200 000 Doll., anstatt der vom Präsi-denten Roosevelt nachgesuchten 500 000 Doll. Die Bill geht nunmehr zur Genehmigung an den Präsidenten zurück.

Paris. Nachrichten aus Martinique werden namentlich in Marseille, Havre und Bordeaux, welche

Häfen in vielfachen Handelsbeziehungen zu der Insel stehen, mit großer Spannung erwartet. Telegramme und Korrespondenzen der Handelshäuser in St. Pierre tref-fen spärlich ein und enthalten nur die Namen der am Leben gebliebenen oder Geretteten. In allen 8 Städten werden Sammlungen für die Opfer der Katastrophe ver-anstaltet. Mehrere Kaufleute aus Bordeaux gehen heute, Mittwoch, in Southampton an Bord des „Ataxo“ nach Martinique in See, um sich an Ort und Stelle über die Lage auf der Insel zu informieren.

New York. Einem Telegramm aus Port de France vom 11. zufolge befinden sich über 1000 Flüchtlinge in Le Carbet und Tose Pilote bei St. Pierre. Fortwährend werden noch Theile von Leichen gefunden, die von Soldaten und Gendarmen gesammelt und auf den öffentlichen Plätzen verbrannt werden.

St. Thomas. Nach Meldungen aus Dominica vom 11. fließt die Lava im Norden von Martinique wei-ter. Der ganze Norden der Insel ist verästet.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 13. Mai 1902.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Präor-titäts-Obligationsen		Zimmernann		R.-T. Jull		Reichsbank		12 Jull		1892	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsbank	91,40	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30
Bayr. Präm. 1871 u. 75	101,70	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30
Bayr. Präm. 1871 u. 75	101,70	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30
Bayr. Präm. 1871 u. 75	101,70	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30	Bayr. Präm. 1871 u. 75	100,30

Ans und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Nieser
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung!
Beleihung bürgensüchtiger Werthpapiere.
Safe-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Kirchennachrichten für Nieser.
 Mittwoch, den 14. Mai Abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal über Marcus 4,35 bis 5,21 (Posten Sachse).
 Bücher mit Strichzeug verloren. Org. Bel. abhau. D. Zulager, Ellenweil Sep. Schlaßl bei Bettnerstr. 32. p. l. 1/2 Ct. zu verm. Poppitzerstr. 31.
 Zwei schöne Wohnungen mit Zubehör 1. Juli und 1. October be-ziehbar, zu vermieten Weiba 6 B.
 Kleine Wohnung per sofort ev. per 1. Juli zu beziehen ebenso eine schöne einzelne Stube Hauptstr. 1. S. Geb.
 Wegzugs halber ist eine Unterstube zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Rüdigerstr. 261
Möbl. Zimmer mit Darschenstube ab 1. Juni zu mieten gesucht. Offerten unter O. G. Da. in die Exp. d. Bl. erbeten.
Geld! Darlehen erhalten sichere Leute reed und billett. Off. sub Z. 10 Exped. d. Bl. erb.
 Schulmädchen als Aufwartung gesucht Wettinerstr. 9. r.
Schulmädchen von ordentl. Eltern für leichte Auf-wartung sucht sofort Restaurant zum Dampfbad.
 Gesucht für 1. oder 15. Juni ein sauberes, unerschrockenes
Mädchen mit Kochkenntnissen von Frau Hauptmann Waag, Rastauerstr. 87.
 1 Mittelweib, Pferdejunge, Groß- u. Kleinhilfe sucht Frau Wawig, Freyda.

Wirtschaftlerin-Gesuch.
 Eine Wirtschaftlerin, die im Kochen und Buttermachen erfahren ist, unter Leitung der Hausfrau, wird zum 1. Juli oder später gesucht auf dem Rittergute Tiefenau bei Wöllnitz. Bitte Zeugnisse einzuliefern.

Junges Mädchen,
 Wasche, welche näht und plättet und die Behandlung der Wäsche, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht zum 1. Juni Stellung bei besserer Herrschaft oder altem Ehepaar in Nieser. Offert. erbeten an Frau Schleinig, Schindelfeld bei Großenhain.

Eine ältere Frau vom Lande sucht häusliche Beschäftigung zu ertragen.
 Rast. Wiltz-Platz 3 B. 3 Zc.

Einen Tagelöhner, welcher sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten versteht, bei hohem Lohn, sucht Wittfrau Haberecht, Rüdigerstr.

Schlosser,
 der viel Arbeit kann, wird sofort ein-gestellt.
 Notar- und Industrie-Gesellschaft m. B. O. Straßla (Wbe).

Stellmachergehilfe
 erhält dauernde Arbeit bei G. Gammels, Stellmacherl. Canitz

Junges Mädchen sucht sofort Stellung. Abreisen erbeten unter A. B. 140 postlagernd Großenhain i. C.

Ein Kind erhält gute Pflege. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltenen Kinderwagen verkaufe billig. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltenen Kinderwagen zu verkaufen Rastauerstr. 5a. 1. Et. r.
 Ein tafelförmiges
Pianoforte
 ist wegen Aufgabe des Logis sofort billig zu verkaufen. Näheres Hauptstr. 26.
 Ein gebrauchter, aber noch gut ge-brauchsfähiger, runder
Milchfänger,
 Leistung 3-400 Liter pro Stunde, ist wegen Anschaffung eines größeren zu verkaufen. Rittergut Gößlich.
 1 echt Ruhbaum-Vertico ist billig zu verkaufen Rastauerstr. 25.
Maculatur zu kaufen gesucht Off. m. Preis u. Z. Z. in die Exp. d. Bl. erbeten.
Pfingstmaien treffen nächsten Sonnabend ein und empfiehlt dieselben billigst G. Kern, Niederlogstr. 14.
Wieder vorrätig:
 1/2 Duzend reines Taschentücher 1 Mark 10 Pf.
 W. Schwarz, Bismarckstr. 45.
 Heller Spiegel 8.50 M.,
 Trumeau 45 M.,
 Kleiderschränke 32 M.,
 Sophas 30 M.,
 bunte Tischdecken 68 M.,
 Bettdecken mit Watzen 32 M.,
 gut gearb. Watzen 24 u. 28 M.,
 gute Federbetten 13 u. 24 M.
 empfiehlt Rastauerstr. 25.
Gemüse aller Art, größtes Lager. Ernst Weber, Rempnermeister, Rastauerstraße.

Schneeräder zu 15 u. 20 Pf., Schneeräder zu 20 u. 25 Pf., Handfeger, Std. 30, 50 u. 60 Pf., Fensterräder von 60 Pf. bis 2 M., Fensterpflöcke, 50 Pf. und 1 Ml. empfiehlt Carl Weidner, Hauptstr. 17.

Brennspiritus,
 Alter 25 Wl., empfehlen F. W. Thomas & Sohn.

Avenarius-Carbolinum
 empfiehlt, ausgewogen i-bis Quantum, billigst Paul Holz, Nieser.

Russ. Sardinen,
 ff mariniert à Pfund 25 Pf., ff in Salz à Pfund 20 Pf., empfiehlt Paul Holz.

Schellfisch,
 Zander und Rothzunge empfiehlt Mittwoch früh frisch F. Gentschel, Fischhandlung, Große Ober Straße.

Frischer Schellfisch
 trifft Mittwoch früh ein und empfiehlt Ernst Reckhmar, Fischhandlung, Carolastr. 5.


Maltkartoffeln,
 Pfund 13 Pf., Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.

Die berühmte
Handleserin
 ist nur auf kurze Zeit bei Carolastr. 5 L.

Achtung! Eier!
 Stelle hier einen großen frische Eier am Markt zum Verkauf. Schod 2,60 Ml., im Einzel 2 Stück 9 Pf.
 Fern. Franke, Weihen.

Weizenmehle,
 nur beste Qualitäten, pro Centner 13, 14 und 15 Mark
Schmelzbutter,
 allererste, Pfund 110 Pf.
 Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.

Wünschen Sie??
 ein
 tabellofes Pfingstgebäck,
 in lauren Sie
Pa. Weizenmehl,
 Margarine u. sämtl. Backzutaten
 in großartigen Qualitäten bei allerbilligsten Preisen nur in der
Rieser Mehlhandlung,
 Auguste v. d. Grube, 58 Hauptstraße 58

Otto Heinemann

Higiea-Binden
 Jeder Dame unentbehrlich
 Bandagengeschäft
 (Rieser, Wettinerstr. 7,

Gasthof Wolda.
 Mittwoch, den 14. Mai
große humoristische Soiree
 von dem Müldenthaler Männerquartett Rostwein.
 Beste, eleganteste u. B. treffende Gezeugsellschaft, bestehend aus 8 Herren.
 Ueberall mit größtem Erfolg aufgetreten.
 Eintritt 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. Anfang 8 Uhr.
 Dazu laden ergebenst ein **Alfred Voigt, A. Strassberger.**
 Hierbei empfehle ff. Kaffee und Pfannkuchen, sowie vorzügliche Biere.

Geschäftsbücher
 von J. C. König & Ebhardt, Hannover
 Vertreter:
Hugo Munkelt, Riesa
 Buch- und Papierhandlung
 Wettinerstraße 20.
Cassa-, Haupt-, Conto-Corrent-Bücher
Strazzen, Memorials
Lager-, Ein- und Verkaufs-Bücher
Journals, Lohn- und Wechselcopirbücher
 vorzüglich in den gangbaren Formaten verschiedener
 Umlaturen und Stärken
Extra-Anfertigung von Contobüchern
 nach besonderem Schema u. innerhalb kürzester Zeit.
Copir-Bücher
 mit nur gutem Seidenpapier, 250 Blatt R. 1,25, 500 Blatt
 R. 1,35, 1000 Blatt von R. 2,00 an
 Prima Qualitäten mit und ohne herausschlagbarem Register zu 2,50,
 2,60, 2,80, 2,90, 3,40, 3,50, 3,80, 4,10 R.

Copir-Pressen
 nur erstklassiges Fabrikat
 Größten R. 7,50, 8,25, 9,50, 10,25, 12,50, 16,00
 Schmiedeeisen von R. 24,00 an
 Neuheit amerik. Hebelpresse R. 38,00.
Zinkblechkasten mit Filzeinlage
 zum Feuchthalten der Gummicopierblätter
Aufbewahrungsmappen und -Ordner
 für Briefe, Rechnungen u. in verschiedenen höchst preiswerthen Systemen.
Hectographen-
Kasten, Blätter, Masse und Tinte
Stiebels Geldzählcassetten
 zu Original-Preisen
Grosses Lager in Tinten
 der Fabrikate: Beyer, Leonhardt, Tejer, Fränkel & Runge
Stahlfedern
 deutscher und englischer Fabriken
Anfertigung von Drucksache aller Art
 sauber, schnell und billig.

Hugo Munkelt
 Buch- und Papierhandlung
 Wettinerstraße 20.

Strohüte
 neu und modern machen kann man mit
Försters Strohhut-App.
 In allen Farben vorrätig. Käuflich
 in Flaschen und ausgenommen.
Central-Drogerie
 César Förster.
 Platten
 Rahmen
 Papier
 Schalen
 Cartons
 Postkarten
 sowie sämtliche Bedarfsartikel zum
 Photographieren kaufen Sie am vor-
 zuehligsten in der
Central-Drogerie
 von Oscar Förster.
 Gründliche Auskunft wird erteilt!

Möbel- und Polstermöbel,
 sowie ganze Ausstattungen verkauft
 auf Theilzahlung, per Cassa 6 Prozent
 Rabatt.
Richard Gannig, Niederlagstr. 8.
Knabenanzüge!
Knabenanzüge!
 Geschmackvolle Neuheiten, sowie
 einfache solche Sachen am
 reichhaltigsten bei
Franz Heinze.
 Zur Anfertigung von
 Damen- und Kinderkleidern,
 sowie Röcken und Stücken von Wäsche
 empfiehlt sich
Frau Schramel, Neutweide 68, II.

Jung „Donnhütte“ Riesa.
 Alle Beihilge des Wasser-, Zimmer- und Schiffbau-Hand-
 werks, welche noch nicht aufgenommen oder losgesprochen sind, haben sich
 zu der am
20. Mai 1902, Nachmittags 3 Uhr
 im „Hotel Rausch“ in Riesa stattfindenden Besprechung und Aufnahme ein-
 zufinden. Die Zutrittsgeldbesitzer, sowie der Gezeugs-Ausschuss werden gleich-
 falls gebeten, sich einzufinden. **R. O. Heim,**
 Riesa, den 12. Mai 1902. **A. St. Vorstand.**

Gasthof Glaubitz.
 Donnerstag, den 15. Mai
große humoristische Soiree
 vom Müldenthaler Sängerkwartett Rostwein.
 Beste, eleganteste u. B. treffende Gezeugsellschaft (8 Herren).
 Ueberall mit größtem Erfolg aufgetreten.
 Es laden ergebenst ein **E. Leopold, A. Voigt, Direktor.**

Weinhandlung Max Keyser
 Kastanienstr. 80/82 Riesa Telefon Nr. 58
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
 Man verlange Preisliste.
Grosses Flaschenweinelager.
 Große Auswahl in feinsten
Holz- und
Metallfässern
 vom einfachsten bis zum feinsten
 findet man im Sargmagazin von
Paul Zenker,
 Rastanienstr. 83.

Am Morgen des 8. Mai ds. J. entschlief unser vor-
 maliger Kirchschullehrer
Herr Cantor emer.
Franz Louis Steuer.
 Der Verewigte hat drei Jahrzehnte lang in segens-
 reicher und unermüdender Wirksamkeit unserer Kirche
 und Schule seine ganze Kraft gewidmet. In seltener
 Treue und Aufopferung hat er seine Pflichten erfüllt.
 Trauernd stehen wir am Grabe des treuen Mannes,
 dessen Biederkeit und Freundlichkeit, dessen nimmer-
 müde Arbeitslust ihm Anhänglichkeit und Verehrung,
 sowie ein dankbares Gedenken in unseren Kreisen sichern.
 Heyda, am 12. Mai 1902.
Der Kirchen- und Schulvorstand.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute
 Abend 9 Uhr unser guter, treusorgender Gatte und Vater
Friedrich August Helbig,
 Güterverwalter I. Cl. a. D. der Königl. Sächs. Staats-
 Eisenb., Ritter pp.
 im Alter von 66 Jahren, was nur hiardurch schmerz-
 erfüllt anzeigen
die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Dresden, 11. Mai 1902.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. ds. M.,
 Nachm. ¼4 Uhr vom Trauerhause, Dresden - Neustadt,
 Trachenbergerstrasse 68 II, aus statt.

Todes-Anzeige.
 Allen werthen Bekannten hiermit die schmerzliche
 Nachricht, dass gestern Morgen 9 Uhr mein lieber Gatte,
 unser guter treusorgender Vater, Gross- und Schwieger-
 vater, Herr **Friedrich August Schmidt,** nach
 kurzem, schweren Leiden im 67. Lebensjahre sanft ent-
 schlafen ist.
 Riesa, den 13. Mai 1902.
 Die tieftrauernde Wittwe **Marie Schmidt**
 nebst übrigen Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. cr.,
 ¼1 Uhr vom Trauerhause, Parkstr. 5, aus statt.

Meine Wohnung befindet sich
 von jetzt ab
Bismarckstr. 22, part.
Geimbürgeln Hoffmann.
Sonnenschirme
 und
Spazierstöcke
 empfiehlt in reicher Auswahl
O. Fuhr, Wettinerstr. 32.
 Reparaturen und Bezüge prompt
 und billig.

Teppiche
Läuferstoffe
Sofadecken
Tischdecken
 in jeder Art
Bettdecken
Schlafdecken
 u. empfiehlt in größter Aus-
 wahl zu billigsten Preisen
Ernst Müller,
 gegenüber der Apotheke.

Prima Sauerkraut
 empfiehlt, à Pfund 6 Pf.
Paul Holz.
Bier!
 Mittwoch Abend wird
 in der Brauerei Gröbba
 Jungbier gefüllt.
Brauerei Rüberau.
 Mittwoch Abend wird Jung-
 bier gefüllt.
 Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
 Geschw. Otto.
 Morgen Mittwoch
Schweinschlachten.
 Herrn. Schönberg, Gröbba.

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Mittwoch **Schlachtfest.**
E. F. Kühnert.
Restaur. Bürgergarten.
 Morgen Mittwoch laden zu
Kaffee und Eierplinsen
 freundlich ein **Ernst Heinrich.**
Gasthof z. gold. Adler
 Heyda.
 Donnerstag, den 15. Mai **Schlacht-**
fest, Vormittags von 9 Uhr an Well-
 fleisch, Abends frische Würst mit
 Sauerkraut.
 Hierzu laden freundlich ein
Emil Tränkner.

Morgen Mittwoch.
General-
Versammlung.
H. = B. „Adler“.
 Morgen Mittwoch Abend 9 Uhr
Versammlung
 im Vereinslokal. Die für diesen Abend
 angelegte Ausfahrt fällt aus. **D. S.**

F. R.
 Freitag Abend ¼8 Uhr **Monats-**
versammlung im Schützenhaus.
 Tuchhufe I und vollständige Aus-
 rüstung ist anzulegen. Das Erscheinen
 aller Kameraden ist Ehrensache.
Das Commando.
Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die
 traurige Nachricht, daß gestern morgen
 3 Uhr unsere liebe **Mama** nach kurzem
 aber schweren Krankenlager im 9. Lebens-
 jahre sanft entschlafen ist.
 Riesa, 12. Mai 1902.
 Die tieftrauernden Eltern
G. Gannig, Hauptstraße 3.
 Die Beerdigung findet Mittwoch
 Nachmittags ¼3 Uhr von der Fried-
 hofsallee aus statt.
Gloria I Seifage.

Vom Landtage.

Von unserem eigenen Berichterstatter.

Kaschbeck verbot.

Zweite Kammer. An der gestrigen Sitzung nahmen Theil die Herren Staatsminister von Reich und Dr. Käger. Der erste Punkt der Tagesordnung lautete: Schlussberatung über Kap. 1—3 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/3.

Forsten, Domänen, Jutraben und Kalkwerke betr.

Abg. Kubel-Deuben (kons.) gab sich der Hoffnung hin, daß die Förster mit dem nunmehr Erbotenen zufrieden sein werden. Seit der interimslichen Herstellung der Straße Tharandt-Dorf hat sich volle 5 Jahre verstrichen. Er hält es für bedenklich, die Inangriffnahme der Bauten noch länger zu verzögern. Der Minister habe die baldige Inangriffnahme in Aussicht gestellt, von anderer Seite sei jedoch mitgeteilt worden, daß es heuer noch nicht werden würde. Abg. Kluge-Deuschendorf (kons.) spricht seine Anerkennung darüber aus, daß die Gehälter der Forstbeamten aufgebessert worden sind; nur die Oberförster seien selber davon ausgeschlossen worden. Dann wendet er sich gegen den Schmelzhaus in der Forstverwaltung und empfiehlt, der schon früher gegebenen Anregung des Abg. Dr. Vogel zu folgen und etwas mehr lautmännlich zu verfahren. Redner ist der Ansicht, daß sich die Forstakademie Tharandt auf die Dauer nicht werde halten lassen. (Oho!); ein Angliederung der Akademie an die Universität Leipzig sei wohl am Platze. Redner trat zum Schluß noch einmal für die Oberförster ein, indem er wünschte, daß in diesen Kreisen wieder Zufriedenheit herrschen möge. Darauf nahm er das Wort die Abgg. Grumbt-Voschwich, Gräbe-Annaberg und Forst-Wulda (kons.). Letzterer führte aus, daß in dem diesbezüglichen Material Angaben über die Verzinsung des in unseren Forsten angelegten Kapitals fehlten. Er wolle nicht hoffen, daß ein allgemeines Heruntergehen der Rente auch bei den Forsten stattfinden werde. Finanzminister Dr. Käger: „Wenn schon ich zu der Mehrzahl der Anträge sofort eine definitive Erklärung abzugeben nicht in der Lage bin, so kann ich doch wenigstens versichern, daß diese Anregungen bei der Regierung auf einen fruchtbareren Boden fallen werden, und daß sie bei den betreffenden Arbeiten, die uns bevorstehen, die thunlichste Berücksichtigung finden werden. Ich möchte nur in Bezug auf zwei Punkte eine kurze Bemerkung noch abgeben. Der eine ist der, den Herr Abg. Grumbt betrifft hat. Er hatte die Erwartung ausgesprochen, daß die Regierung die Absicht haben werde, dem Publikum den Genuss des Waldes zu beschränken. Ich kann versichern, daß diese Absicht in keiner Weise besteht, daß im Gegenteil die Forstverwaltung bemüht ist, die Benutzung des Waldes unserer Bevölkerung zu erhalten. Es möge nur immer volles Verständnis dafür obwalten, was der Wald für ein Gut ist, daß er genossen, aber nicht geschädigt werden soll. Dann hat Herr Abg. Andra mich noch besonders gefragt wegen des Baues der Straße Tharandt—Edele Krone—Dorf. Ich habe seinerzeit mich dahin ausgesprochen, daß diese Straße nach Möglichkeit der finanziellen Mittel mit thunlichster Beschleunigung gebaut werden soll. Ich habe dieser Erklärung nichts weiter hinzuzufügen.“ Abg. Hähnel-Kuppitz (kons.). Wenn in der Kammer von einer zurückgehenden Rente gesprochen worden sei, so sei das ein Irrthum; ein Rückgang sei nicht nachweisbar. Die Oberförster hätten im Jahre 1896 eine Aufbesserung erhalten, während die Forstbesitzer seit 1892 nichts gekostet worden sei. Gef. Finanzrat Ober-Landforstmeister Gesse: Die Besetzung des Abg. Heymann, daß im Erzgebirge keine Buchenpflanzungen mehr vorgenommen werden sollten, sei unbegründet. — Unterdessen war ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen, der mit großer Mehrheit angenommen wurde. Nach tatsächlichen Verhältnissen der Abgeordneten Kluge und Hähnel, sowie einem kurzen Schlusswort des Berichterstatters wurden die Deputations-Anträge zu Kap. 1, sowie die Einnahmen und Ausgaben einstimmig genehmigt.

Die Goldene Hoffnung.

Roman von Carl Russell.

Mit Genehmigung des Verfassers frei bearbeitet von A. E. Wies.

„Was für eine Insel es sein könnte?“ rief Forsberg aus, indem er das Papier ansah. „Das weiß ich nicht. Hier ist sie — sie existiert ebenso gewiß, wie Sie da vor mir sitzen. Eine solche Insel könnte ich mir weder im Wachen, noch im Schlafen einbilden. Oh, sie existiert wirklich, verlassen Sie sich darauf. Man muß wissen, unter welchem Vögelchen- und Breitengrad.“

Indem er sprach, heftete er seine Augen auf die Skizze. Der Pfarrer warf ein: „Soll das soviel heißen, als daß Sie die Insel da haben?“

Forsberg reichte ihm die Zeichnung. Der Pfarrer betrachtete sie neugierig. „Warum haben Sie dies gezeichnet? Um die Insel Ihres Traumes Ihrem Gedächtnis einzuprägen?“ fragte er, indem er ihn aufmerksam über seine Brille ansah, denn die Skizze gab ihm die Lieberzeugung, daß Forsberg noch mehr durch seinen Traum bewegt war, als seine Erzählung vermuthen ließ.

„Ich fand die Zeichnung heute Morgen, als ich erwachte, auf dem Schreibtisch in meinem Schlafzimmer.“ antwortete der junge Mann. „Meine Wirthschafterin, Frau Goldschmidt, sagte mir, sie und ihr Mann hätten mich in der Nacht umhergehen hören, und so muß ich unzweifelhaft aufgefunden sein, mir das Schreibzeug aus dem Wohnzimmer geholt, die Insel gezeichnet haben und

zu Kap. 2 entwickelte sich eine Debatte, die sich mit der Wohnungsfrage beschäftigte. Abg. Behrens-Dresden (kons.) brachte besonders die Thätigkeit des Dresdener Spar- und Bauvereins zur Sprache, die solche billige Wohnungen schafft. Seine Ausführungen wurden vom Abg. Enke-Weipzig (deutsch-soz.) angefochten, der zugab, daß dieser Verein wohl billige Wohnungen baue, jedoch nicht so billig, wie sie der Arbeiter, der hier besonders in Frage komme, brauche. Redner behauptete, daß durch das neue Baugesetz die Erbauung kleiner und billiger Wohnungen unmöglich gemacht sei und empfahl eine Rückbildung des Gesetzes. Staatsminister v. Reich: Der Herr Abg. Enke hat das neue Baugesetz von seinem Standpunkte aus einer besonderen, abschlägigen Kritik unterworfen und diese Kritik mit einzelnen Momenten belegt, welchen ich mich widersprechen möchte. Daß ein Gesetz die Tendenz, ein reichliches Bauen herbeizuführen, nicht verfolgen kann, ist ja ganz selbstverständlich; die Gründe würden sonst nicht ihre Genehmigung dazu gegeben haben. Ich möchte Herrn Abg. Enke bitten, mir aus dem allgemeinen Baugesetze die Bestimmungen zu bezeichnen, die derartige strenge Maßregeln bezüglich geschlossener Häuserwerke, Errichtung von Hintergebäuden usw. vorschreiben. Ich würde seiner Herrn Abg. Enke sehr dankbar sein, wenn er dem Ministerium Fälle nennen würde, in welchen schließlich eine Erleichterung des Bauwesens durch die betreffende Behörde entstanden sein sollte. Daran wird die Regierung festhalten, daß bezüglich des Bauwesens hygienische Rücksichten wahren müssen, soweit es vom allgemeinen gesundheitlichen Standpunkte erforderlich ist. Ich glaube, daß die Regierung gut thut, auch gegenüber der von Herrn Abg. Enke geäußerten, sehr abschlägigen Kritik an diesem Grundgesetze festzuhalten (Beifall). Nachdem noch Vizepräsident Dr. Schill und Abg. Leopold Erklärungen abgegeben, wurden die Deputations-Anträge einstimmig angenommen und die Einnahmen mit 582 860, die Ausgaben mit 89 483 Mk. bewilligt.

Debetlos wurden sodann zu Kap. 3, Kalkwerke, die Einnahmen mit 176 810, die Ausgaben mit 141 523 Mk. bewilligt. — Hierauf referierte Abg. Tschmann-Werchau über Tit. 34, Erweiterung des Bahnhofs Adorf betr. Die Kammer bewilligte hier die als 1. Rate eingebrachten 200 000 Mark für Grunderwerb. Auf Antrag derselben Deputation (Berichterstatter Abg. Hochmann-Kur) bewilligte alsdann das Haus die unter Tit. 37 für Umbau und Erweiterung des Bahnhofs Schwarzenberg als Nachpostulats gelobten 500 000 Mk. nach der Vorlage. Schließlich wurde noch der Gesetzentwurf, die Unfallversicherung für Beamte betr., nach der Vorlage mit einigen Abänderungen einstimmig angenommen. — Heute Dienstag, den 13. Mai, findet das Vereinigungsverfahren bezügl. der Steuerreform in der 1. Kammer statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die deutsche Kolonialverwaltung bemüht sich neuerdings, die Grenzen unserer afrikanischen Schutzgebiete soweit möglich genau festzustellen. In Ostafrika tritt schon zum zweiten Male nach kurzer Zwischenzeit eine gemischte Kommission in Thätigkeit, um das letzte unbestimmte Stück am Viktoriasee international zu regeln. Weiter ist eine deutsch-englische Kommission in Togo thätig wegen eines Ausgleichs über die letzten streitigen Grenzen, und in Südsüd-Kamerun ist eine deutsch-französische Kommission bei der gleichen Arbeit. Sehr nöthig ist aber eine Grenzberichtigung in Neu-Guinea. Dort sind noch unverändert die Grenzen vorhanden, die am 6. April 1888 mit England rein theoretisch nach Längen- und Breitengraden vereinbart wurden. Daß diese unzulänglich sind, zeigte sich bei den ersten Goldfunden, als Australier Konzessionen verlangten, die in das deutsche Gebiet hineinragten. Der Gouverneur v. Bennigsen hat nun wäh-

rend seines zweijährigen Aufenthaltes dort mehrere englische Uebergänge zurückweisen müssen. Sie wollten 1900 den Gerastuh wegen der Goldfunde in Besitz nehmen, der unbedingt zu dem deutschen Gebiete gehört. Der Gouverneur mußte das Gebiet vor den Briten schützen lassen. Eine rasche Grenzfeststellung ist dringlich. Die Holländer haben sich schon vor Jahren mit den Engländern über die gemeinsamen Grenzen auf Neu-Guinea verständigt.

Nach dem Eisenbahnunglück bei Bschortau war der preussischen Eisenbahnverwaltung auf Grund bedeutender Feststellungen im Abgeordnetenhaus der Vortour übertriebener Sparsamkeit in der Bewilligung von Prämien für die Entdeckung von Schäden am Wagenmaterial gemacht worden. Dazu bemerkte jetzt die „Berl. Post-Nachr.“: Wenn in der Presse die Ursache des beklagenswerthen Eisenbahn-Unfalls bei Bschortau in übertriebener Sparsamkeit gesucht wird, in Folge deren die sachgemäße Prüfung der betreffenden Achse auf ihre Betriebssicherheit unterlassen sei, so wird unbeachtet gelassen, daß der Bruch in der Nabe des Rades erfolgt ist. Die Räder sind bekanntlich fest um die Achsen geschweißt und lassen sich zwar auf hydraulischem Wege davon wieder lösen, sind aber im Uebrigen stets fest mit der Achse verbunden. Die Nabe des Rades umschließt die Achse fest und es ist daher keinem noch so geschickten Schlosser oder Techniker möglich, während des Betriebes die Achsen in den Naben auf Betriebssicherheit zu prüfen. Betreffs dieser Stelle muß man sich eben damit begnügen, daß die Achse aus dem besten Material hergestellt ist. Im Uebrigen aber ist, wie überall, auch bei dem Unglückszuge nichts unterlassen worden, was durch Untersuchung zur Erhöhung der Betriebssicherheit geschehen kann.

Deisterreis.

In einer stark besuchten Vertrauensmänner-Besammlung des Egerlandes wurde den Abgeordneten Schneider, Hofer, Stein, schärfstes Mißtrauen ausgesprochen und ihre Mandatsübertragung verlangt. Ebenso verlangten die Wähler in Gabsitz die Mandatsübertragung des Abgeordneten Berger wegen seiner Gefährdungen gegen Wolf. Der Kreisleiter der Schönerlauer nahm unter Protest der Südtiroler eine Entschädigung für die Schadenersatzen an.

Die tschechische Mehrheit des böhmischen Landesausschusses hatte den deutschen Gemeinden aufgetragen, auch tschechische Zuschriften anzunehmen. Die Reichenberger Stadtgemeinde hat darauf dem böhmischen Landesausschusse mitgeteilt, daß die Sprache der Reichenberger Stadtvertretung von jeher die deutsche war und daß man insfolgedessen die Reichenberger Stadtgemeinde nicht zwingen könne, plötzlich tschechisch zu lernen, und dies um so weniger, als die tschechischen Zuschriften durchweg von tschechischen Hebern herrühren, die ganz gut deutsch können, die Stadtgemeinde aber zur Annahme ihrer tschechischen Schreibereien zwingen wollen. Der böhmische Landesausschuss hat nun in seiner letzten Sitzung mit allem gegen die Stimmen der Deutschen beschlossen, der Stadtgemeinde Reichenberg neuerlich aufzutragen, tschechische Zuschriften anzunehmen und ihr wegen des angeblich unziemlichen Tones, dessen sie sich in der Zuschrift bedient, eine Rüge zu ertheilen. Die Reichenberger Stadtgemeinde wird dagegen zweifellos den Rekurs an den Verwaltungsgerichtshof ergreifen.

Rußland.

„Der Regierungsbote“ veröffentlicht eingehende Mittheilungen über die Unruhen, die vom 28. März bis 3. April in gewissen Distrikten der Provinzen Poltawa und Charkow stattfanden. Danach begannen die Bauern des Distrikts von Konstantinograd in der Provinz Poltawa unter dem Vorwand, daß sie Mangel an Nahrungsmitteln litten, auf Plünderung von Scheunen und Kraus von Vieh auszugehen. Am 30. März

mochte, Nacht wandeln hervortreten mußte. Dies ist das ganze „Geheimniß“, es ist ein „Mysterium“, das sich häufig im Leben von Personen zuträgt, die in einer Weise handeln, die sie nachher überrascht, entzückt oder schmerzt. Schlagen Sie sich die ganze Angelegenheit aus dem Sinne; sie ist das Ergebnis eines überreizten nervösen Zustandes. Ein Schlafmittel würde den Vorhang zwischen Ihnen und Ihrem prophetischen Gesicht heruntergezogen haben.“

„Sie finden also nichts darin, Herr Pfarrer?“

„Nichts, um Ihnen die geringste Unruhe in Bezug auf Agathe zu verursachen.“

Forsberg nahm die Skizze und steckte sie zugleich mit seinen Notizen in die Tasche.

„Sie dürfen sich dadurch nicht beunruhigen lassen, sagte der Seelsorger. „Wenn Sie es thun, werden Sie Ihren Geist niederdrücken und auch Ihrer Gesundheit schaden. Wenn es dem Allmächtigen gefällt, Agathe zu uns zurückzuführen, wird es Ihnen sehr leid thun, je seine gnädige Sorge für Ihre Verlobte beweist zu haben, in so hohem Grade, daß Sie einem Traume gestatten, Ihr Vertrauen in seine Gnade: unsere Gebete für Agathe zu erhören, zu erschüttern.“

„Sagen Sie das nicht!“ rief Forsberg heftig. „Weil davon entfernt, daß mein Glaube schwächer geworden wäre, hat mein Traum ihn gestärkt! Können Sie mit Gewißheit sagen, daß das Gesicht nicht der Finger des Höchsten sei, der das andeutet, was noch geschehen soll? Wer könnte mir Mangel an Glauben vorwerfen, weil ich dies denke? Ist Gott in unseren Träumen nicht ebenso gegenwärtig, wie in unseren wachen Stunden?“

...schien eine Schaar von Bauern vor einem Gute bei Karlowa, das dem Großherzog von Wexienburg-Strelitz gehört, stehen sich von dem Intendanten die Schlüssel geben und bemächtigen sich mehrerer tausend Pud Roggen. Von diesem Zeitpunkt an nahmen die Ausschreitungen der Bauern zu. Klüßerzüge, die angeblich 300 bis 400 Wagen mit sich führten, griffen die Besitztümer der Landwirthe und der dort angehörenden Kosaken an. Herausübten die Scherren und nahmen das Futter, Getreide und landwirthschaftlichen Geräthschaften mit sich und trieben das Vieh fort. Aus einer dem Kaufmann Volk gehörigen Farm raubten die Bauern etwa 20 000 Pud Korn. Eine zehn Werst von Pottawa gelegene Mühle wurde gleichfalls angegriffen. Zwei Compagnen Militär, die dorthin entsandt wurden, mußten auf die Pländerer feuern, von denen 2 getödtet und 7 verwundet wurden. Weitere Anruhen ereigneten sich am 31. März im Bezirk Wost, Provinz Charlow, und in einem Dorfe des Bezirks Bogolow, wo Farmen geplündert und zum Theil in Brand gesteckt wurden. Gegenwärtig ist die Ruhe in den Provinzen Pottawa und Charlow wiederhergestellt. Man kann annehmen, daß dank der von den Behörden getroffenen Maßnahmen die Anruhen sich jetzt nicht wieder erneuern werden.

Balmashow, der Mörder Esipjagins, verhielt sich während der Verhandlung vor dem Kriegsgericht überraschend ruhig und gefaßt. Auf alle an ihn gerichteten Fragen beobachtete er ein unausgesetztes Schweigen; nur als der Präsident General von Osten-Sacken ihn fragte, ob er absolut keinen Mithelfer und Anstifter bei Verübung des Verbrechens gehabt habe, antwortete er laut: „Ja, wohl! Das ist die russische Regierung.“ Auch sein Todesurtheil nahm er, wie man dem D. L. A. berichtet, mit stoischer Ruhe hin, ohne mit einer Wimper zu zucken. Die Untersuchung hat festgestellt, daß beide Eltern Balmashows der anarchistischen Partei angehört. Man glaubt, daß der Jar das Todesurtheil in Zwangsarbeit umwandeln werde.

Jum Krieg in Südafrika.

Ueber das schließliche Resultat der Friedensverhandlungen herrscht noch immer keine Klarheit. Ein Korrespondent des „Neuter“-Bureaus in Pretoria führt in einem vom 19. April datirten Schreiben aus: Alle damals in Pretoria anwesenden Delegirten der Buren waren anscheinend wohltauf, mit Ausnahme Stejns, der außer einer Augenkrankheit auch eine Nervenkrankheit hat und dessen Zustand sehr schlimm erscheint. In der ersten am 12. April abgehaltenen Konferenz stellten die Delegirten als Basis der Verhandlungen die Forderung der Unabhängigkeit auf, für deren Bewilligung den Uitländern ein liberales Wahlrecht zugestanden werden sollte. Auch wollten die Buren die Forts schleifen. Als die Forderung von der britischen Regierung abgelehnt wurde, legten die Delegirten eine Reihe von Bedingungen vor, auf deren Bewilligung sie den Buren rathen würden, sich zu ergeben. In diesem Stadium der Verhandlungen traf Milner ein und nahm mit Ritchener an allen weiteren Konferenzen theil. Die Forderung der Buren, die Waffen zu behalten, wurde ohne Weiteres abgelehnt. Die britische Regierung kam aber in der Frage der Entschädigung für die niedergebrannten Farmen und deren Wiederausstattung entgegen. Sie erhob auch keine Schwierigkeiten hinsichtlich der geforderten Annestierung der Aufständischen in der Kolonie. Die Delegirten gaben zu, daß diese Leute eine Bestrafung für die Rebellion treffen müßte, sie hoffen aber, daß die Strafe in nicht mehr als Entziehung des Bürgerrechtes bestehen werde. Es scheint, als ob diese Frage keine unüberwindlichen Schwierigkeiten schuf. Die britische Regierung lehnte dagegen ab, schon jetzt den Tag für die Einführung einer repräsentativen Regierung zu bestimmen. Dies war überhaupt der springende Punkt der ganzen Verhandlungen. Im Laufe der Verhandlungen zeigte es sich, daß Stejns Fanatismus keinerlei Mäßigung erfuhr. Zum Stillstand kamen die Verhandlungen, weil Stejn und Schall Bürger erklärten, daß sie keine Vollmacht begeben. Hierauf wurde ihnen bis zum 15. Mai Zeit gegeben, mit den Buren zu konferiren. Eine Gewißheit, daß die Burenführer beabsichtigen, sich zu ergeben, besteht somit nicht.

„Ja,“ sagte der Pfarrer, „Gott ist gegenwärtig, ob wir wachen oder schlafen; aber lassen Sie unsere Vorstellungen uns nicht über die Thatfachen in der heiligen Schrift hinausführen, an denen festzuhalten unsere Pflicht ist!“

Forsberg stand auf mit einem schwachen Lächeln, das seinem plötzlichen Ausbrechen einen Ausdruck von Höflichkeit verleihen sollte, er war nicht in der Stimmung, über die Bedeutung seines Traumes noch länger zu sprechen. „Ich will über das, was Sie gesagt haben, nachdenken,“ erwiderte er. „Ihre Ansichten mögen richtig sein. Besetzen Sie mir, indem Sie mich in Ihre Gebete einschließen, Gott zu bitten, daß mein Gesicht weiter nichts als ein Traum sein möge.“

„Ich will mit Niemanden über Ihr Gesicht reden,“ sagte der Pfarrer. „Es ist nur eine Seifenblase; lassen Sie sie zerfließen. Die Zeit wird sie bald zerfließen lassen.“

5. Kapitel.

Schlechte Nachrichten.

Die Wirkung der wohlgemeinten Rahnungen des Pfarrers war, daß Forsberg sich in sich selbst verschloß. Seine Gedanken wurden immer ausschließlicher, bis zur Kranhaftigkeit, seinem Traume zugewandt, und die Schwermuth seines Wesens trat immer mehr hervor, obgleich Alle, der Pfarrer ausgenommen, sie dem Kummer über seine Trennung von Agathe zuschrieben. Er besaß eine gute Bibliothek und benutzte seine Ruhe, um solche Bücher zu lesen, in denen von Träumen die Rede

Die aus dem Burenlager selbst schöpfende „Korrespondenz-Reberland“ veröffentlicht soeben, am Vorabend der Beratungen, eine Proklamation, in der es heißt: „Daß kein Friede geschlossen werden und keine Friedensbedingungen angenommen werden sollen, bei denen unsere Unabhängigkeit und unser selbständiges Volksthum oder die Interessen unserer Kolonialen Preider preisgegeben würden, und daß der Krieg nachdrücklich fortgesetzt werden soll unter Anwendung aller Maßregeln, die auf die Behauptung dieser Unabhängigkeit und dieser Interessen berechnet sind. Stejn, Staatspräsident des Oranje-Freistaats, S. Burger, Bahrn, Staatspräsident der Südafrikanischen Republik.“

Bermittelt.

Ueber die Lage auf Martinique werden aus Fort de France folgende Einzelheiten gemeldet: Die Meeresküste vor St. Pierre und das Meer selbst sind bis auf eine Entfernung von einer Meile von der Küste mit Schiffstrümmern bedeckt, Boote können nur schwer landen. Die Hitze ist erdrückend. Die Strafen sind mit Leichen überfüllt, die völlig nackt sind. Von den Häusern stehen nur noch einige Mauern. Die Uhr am Hospital zeigt auf 7 Uhr 50 Min. Nichts Lebendes zeigt sich in der Stadt, Alles liegt in Trümmern. Aschewolken verdunkeln den Horizont, und ein andauernd unterirdisches Rollen ist hörbar. Mehrere Stadttheile sind vollständig in rauchende Aschehaufen verwandelt. Die Keller der Bank von Martinique sind unverfehrt geblieben; die Werthpapiere ufm. im Betrage von zwei Millionen, die sich dort befinden, sind nach Fort de France gebracht worden. Nach den Gerüchten, wo sich der öffentliche Schatz und Teports der Großkaufleute befinden, wird noch gesucht. Der Commandant des Kreuzers „Suchet“, der die Stadt und die Umgegend durchsucht hat, berichtet, daß sich im nördlichen Theile der Insel große Spalten gebildet haben, daß sich das ganze Gelände in Bewegung befindet, und daß sich plötzlich neue Thäler bilden. Glücklicherweise ist dieser Theil der Insel ganz von der Bevölkerung geräumt. Viele Familien, die ein Besitzthum in St. Pierre hatten, sind ruiniert.

Wie heiß ist die Lava? Daß die aus feuerpeinenden Bergen strömende Lava sehr heiß ist, weiß ja Jeder, aber über die Höhe ihrer Temperatur macht man sich im Allgemeinen doch wohl keine richtige Vorstellung; man denkt da so ungefähr an die Hitze des siedenden Wassers oder geschmolzenen Bleies und meint, so ähnlich müsse auch die Temperatur der Lava sein. Das stimmt aber nicht. Genauere Temperaturmessungen der Lava sind naturgemäß mit großen Schwierigkeiten verbunden, aber der Italiener Adolfo Bartoli hat diese Schwierigkeiten überwunden und, um ganz sicher zu gehen, die Lavawärme mit zwei verschiedenen Methoden gemessen, welche zu verhältnißmäßig gut mit einander übereinstimmenden Resultaten führten. Demnach beträgt die Temperatur der Lava dort, wo sie aus dem feuerpeinenden Berge heraustritt, 980 bis 1080 Grad Celsius, und wenn sie schon zwei Kilometer an der freien Luft geflossen ist, immer noch 750 bis 870 Grad. Bei so gewaltigen Temperaturen können die verheerenden Wirkungen der Lava freilich nicht erstaunlich erscheinen.

Der lenkbare Luftballon „Par“, welcher gestern früh in Paris aufstieg, explodirte, wie schon kurz gemeldet, über der Gasse der Rue Gaite und der Avenue Maine. Die Insassen waren der Deputirte Severo, der Besitzer des Ballons, und der Ingenieur Lachembre. Beide sind todt. Eine beträchtliche Volksmenge hatte dem Aufstieg im Parc Baguirard beigewohnt und folgte den Bewegungen des Ballons. Anfangs ging Alles gut, nur schien die Lenkung Einiges zu wünschen übrig zu lassen, da der hintere Propeller sich nur mit Schwierigkeit bewegte, wodurch der Ballon öfter still stand. Als derselbe sich in Höhe von 450 Meter über der Avenue Maine befand, erhob sich ein leichter Wind. Infolge dessen drehte sich der Ballon um sich selbst im Kreise herum. Plötzlich schlug aus der Mitte desselben eine Flamme hervor. Eine furchtbare

Explosion erfolgte und der brennende Ballon fiel mit ungeheurer Schnelligkeit zur Erde, wobei er die Häuser und Bäume der Avenue Maine streifte. Man beeilte sich, den beiden Luftschiffern zu Hilfe zu eilen. Beide hatten jedoch bei dem Sturze entsetzliche Verletzungen und Brandwunden erlitten und waren bereits todt. Nach Ansicht eines Arbeiters, der bei der Herstellung des Ballons beschäftigt war, soll das Unglück auf die Explosion des Petroseumreservoirs zurückzuführen sein. Andere meinen, daß Wasserstoffgas aus dem Ballon entwichen sei. Eine eingehende Untersuchung ist im Gange.

Ueber eine große Wechsel-Fälschung wird aus Berlin berichtet: Ein Angestellter der Firma Engelbert Hardt u. Co. in Buenos Aires, D. Jädel, hat 200 000 Mark in fünf Wechseln, welche ordnungsmäßig an die Firma Hardt u. Co. in Berlin indossirt waren, gestohlen, hat aus dem richtigen Giro den Namen Hardt u. Co. ausstrahirt resp. mit Säure entfernt und an dessen Stelle den fingirten Namen S. Neumann gesetzt; dann hat er als S. Neumann die Wechsel an die Banque Internationale des Bruxelles weitergirt, ist nach Europa gereist und hat die Wechsel der genannten Bank, bei welcher er sich durch ein gleichfalls von ihm gefälschtes Empfehlungsschreiben der Firma Engelbert Hardt u. Co. einfährte, präsentirt. Die Bank hat dem Betrüger die Wechsel abgenommen und ihm auf seinen Wunsch den Gegenwerth zur Verfügung gestellt. Dort hat er die betreffenden Beträge abgehoben, bevor der Betrug entdeckt wurde.

Der Nachlaß des Letermanns. Im Februar 1901 starb in St. Peter bei Graz der 65 jährige Letermann Johann Wabnegg, der seit Jahren bei den Eheleuten Joseph und Marie Laffer unentgeltlichen Unterstand gehabt hatte. Einige Monate nach seinem Tode erbreitete sich das Gerücht, daß das Ehepaar Laffer den Letermann beseitigt habe, um sich seines Vermögens zu bemächtigen. Es wurden Erhebungen eingeleitet und die Leiche Wabneggs ausgegraben. Allerdings konnte nicht festgestellt werden, daß Wabnegg seines natürlichen Todes gestorben sei, es ergab sich aber, daß er Sparkassenbücher mit Einlagen von mindestens 23 000 Kr. bebesen hatte und die Eheleute Laffer sich diese angeeignet hatten. Dieser Tage stand nun das Ehepaar deswegen unter der Anklage des Diebstahls vor den Geschworenen, die beide Angeklagte schuldig sprachen, worauf der Gerichtshof den Joseph Laffer zu 7 Jahren und seine Frau zu 3 Jahren schweren Kerkers, sowie zum Erfasse von 2325 Kr. an die Wittve Wabneggs verurtheilte.

„Das große S.“ Unter diesem Titel erzählt das „Allstr. Wiener Extrablatt“ das folgende Geschichtchen: „Der Schustermeister Anton Pelz hatte drei Bekehrlinge, von denen einer mit Vorliebe die Fortbildungsschule schwänzte und dem Lehrer vorlag, der Meister hatte ihn ab. Dieser wurde daher einmal mit 6 Kronen und das andere Mal mit 10 Kronen bestraft, weshalb er den Jungen entließ. Vorsichtshalber zeigte er dies schriftlich der Schuldirektion an und fügte bei: „Ich halte mir nicht Lehrbuben, daß Sie mir das Geld aus der Tasche stehlen.“ Das große „S.“ beim Wörthchen „Sie“, bekanntlich sonst das Höflichkeitssie, wurde von der Direktion als Unhöflichkeit ärgster Art aufgefaßt und sie erbatte die Anzeige. Gestern hatte sich Meister Pelz vor dem Richter des 8. Bezirkes zu verantworten. — Richter: Bekennen Sie sich schuldig? — Angeklagter: Ich bin, meine Herren, was soll ich eigentlich angestelt haben? — Richter: Eine Amtsehrenbeleidigung! — Angekl.: (verblüfft): Ja, wieso denn? — Richter: Der Direktion der Fortbildungsschule, also einer Behörde, haben Sie vorgeworfen, daß sie Ihnen das Geld aus der Tasche stiehlt! — Angekl.: Ich? — Richter: Ja steht's schwarz auf weiß! — Angekl.: (nach Einsichtnahme der Aufschrift): Jessas! Das „Sie“ sind ja die Lehrbuben! Wegen der verfluchten Lehrbuben soll ich immer Straf zahlen? — Richter: Die Direktion hat das „Sie“ auf sich bezogen. — Angekl.: Ich bin ja nicht närrisch! Ich kenn' die Direktion gar nicht. Die hat mit mir thun, die kann ja nig für die Lehrbuben. — Richter: Das „Sie“ ist aber mit großem „S.“ geschrieben! — Angekl.: Ah so! Was kann ich aber für die Orthographie

ja sogar zwischen ihm und Agathe selbst, lägen; denn, fügte er mit Bestimmtheit hinzu: „Es ist nicht wahrscheinlich, daß mein Bruder sie in Indien zurückhält, da das Klima ihr nicht zuträfe. Er wird wünschen, daß sie sich so bald wie möglich nach ihrer Ankunft wieder einschiffen; wenn sie auch vielleicht die Rückkehr der Werra abwartet, können Sie es doch als ziemlich gewiß ansehen, wenn Sie ihren Brief erhalten, daß sie selbst nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.“

Das neue Jahr hatte begonnen. Es war ein kalter grauer Morgen; ein bitter kalter Nordostwind jagte die schwefelgelben Wolken, die Bäume standen schwarz und kahls da, die Vögel bildeten dunkle Punkte auf den schwarzen Zweigen; und der Schnee, der hier und da in Streifen auf dem Boden lag, war zu hart gefroren, um vom Winde weggejagt zu werden. Forsberg war in seinem Wohnzimmer mit Schreiben beschäftigt, als er durch Klopfen an seine Thüre geföhrt wurde; seine Haushälterin trat ins Zimmer, um zu sagen, daß der Herr Pfarrer ihn bitten lasse, sogleich ins Pfarrhaus zu kommen. Es war etwas Entschiedenens in der Art, wie Frau Goldschmidt das Wort sogleich betonte, so daß Forsberg vermutete, sie gebe unwillkürlich den Ton wieder, in dem die Bestellung gemacht worden war; und sein Gesicht wurde so weiß, wie dasjenige Agathens gewesen war, als er sie zuletzt gesehen; er sprang auf, nahm seinen Hut und machte sich rasch auf den Weg nach dem Pfarrhause.

Fortsetzung folgt.

von meinem Oscar? — Richter: Ja wie so? — Angell: Ich hab's ja gar nicht g'schrieben! Mein kleiner Sohn, der Oscar, hat's g'schrieben, ich hab's dicitirt, aber nicht nachg'schaut. — Nach dieser drolligen Aufklärung beschloß der Richter die Vertagung der Verhandlung, um den kleinen Oscar vorzuladen und über das große „S“ ihn zu vernehmen.

Köln und Eöln in Italien. Während die orthographische Konferenz, die mit Aufstellung der neuen, in ganz Deutschland, Oesterreich und der Schweiz angenommenen Regeln für die Rechtschreibung betraut war, sich bemüht hat, dem Grundsätze der Abweichung „Schreibe wie du sprichst“, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, durchkreuzt die Landespolizei beinahe hartnäckig dieses lächerliche Bestreben der Konferenz dadurch, daß sie verfügt, in Städtenamen das der Rechtschreibung entsprechende Schriftzeichen R durch das einen Fischlaut ausdrückende Zeichen C zu ersetzen. Ueberträgt man die bei allen Behörden eingeführten Regeln der Konferenz auf diesen polizeilichen Befehl, so muß man die Schreibarten Eöln und Cöpenick notwendigweise Eöln und Cöpenick aussprechen. Es ist nun versucht worden, die Schreibung mit C unter Andern dadurch zu begründen, daß man darauf hinwies, das C sei auch die Schreibung der lateinischen Ursprungssprache und werde in den Ländern der auf dieser Sprache sich aufbauenden romanischen Zunge besser verstanden werden. Eine bemerkenswerte Widerlegung dieser Behauptung und einen Beweis dafür, daß man z. B. in Italien ein besseres Verständnis für Schreibung und Lautung hat, als unsere Landespolizei, zeigt folgende von einem Kölnner aus Venedig gesandte Zuschrift: „Ich hatte nach Köln zu telegraphieren, und getreu der postalischen Vorschrift und der Polizeiverordnung folgend, die Depesche nach „Cölnrhein“ adressirt. Zu meinem Erstaunen änderte der italienische Beamte das in „Rölnrhein“ und erklärte mir auf mein Befragen, die richtige Schreibart sei „Rölnrhein“ und diese Schreibweise gelte für ein Wort, bestände ich aber darauf, daß es bei „Cölnrhein“ verbleibe, dann müßte ich eigentlich „Coeln Rhein“ schreiben und in jedem dieser beiden Fälle zwei Wörter zählen. Daß ich, schon aus Rücksicht auf die Ersparniß der Ausgaben für ein Wort, die Polizeiverordnung unbesorgt

ließ und meiner Gewohnheit gemäß das Kölnrhein des Italieneres bestehen ließ, ist wohl selbstverständlich.“ Die leicht wird der Streit zwischen R und C nun auch noch die hohe Diplomatie zu beschäftigen haben, denn die Reichsregierung wird es sich doch nicht bieten lassen, daß die Beamten eines auswärtigen Landes ihre Staatsangehörigen dazu verführen, gegen königlich preussische Polizeiverordnungen zu verstoßen. (Köln. Bzg.)

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 1. Delade des Mai 1902.

Flußgebiet	Normal			Flußgebiet	Normal		
	hoch	niedrig	Wasser		hoch	niedrig	Wasser
Elsßthal, n.	16	16	0	Quosau	41	29	+18
" "	17	17	0	Elsßthal	18	17	+1
" "	20	19	+1	Dömitz	25	16	+9
Barthe	17	16	+1	Jahna	20	16	+4
Schnauber	17	17	0	Dommitzauer Baffer	17	17	0
Pielitz, ohne B. u. C.	18	17	+1	Erzsch	24	17	+7
Wußra und Cula	15	17	-2	Bereinigter Weißeritz	17	17	0
Wölpsa	28	19	+9	Wißle	23	19	+4
Bereinigter Mulden	25	16	+9	Röfse	20	20	0
Zwid. Mulde, n. Thal	22	17	+5	Lotharbach	12	18	-6
" "	22	18	+4	Wißig	10	10	0
" "	38	21	+17	Wettende	10	18	-8
Freiberg Mulde, u. Th.	21	18	+3	Wißla	16	19	-3
" "	24	21	+3	Wißnitz	28	17	+11
" "	24	18	+6	Wißnitz	12	17	-5
Hörsau	24	21	+3	Wißnitz	28	18	+10
Rißa	33	22	+11	Wißnitz	19	19	0
Wodau	28	21	+7	Wißnitz	17	16	+1
Hörsau mit Schma	28	21	+7	Wißnitz	24	17	+7
Wißnitz u. Wölpsa	16	16	0	Wißnitz	17	17	0
Wißnitz	32	20	+12	Wißnitz	21	17	+4
Wißnitz u. Zwidnitz	23	18	+5	Wißnitz	17	17	0
Wißnitz	34	21	+13	Wißnitz	17	17	0
Wißnitz	28	19	+9	Wißnitz	34	19	+15
Wißnitz	21	19	+2	Wißnitz	24	18	+6

Schlachtviehpreise auf dem Viehmarkte zu Dresden am 12. Mai 1902, nach amtlicher Vernehmung. (Wachpost für 50 kg in Markt.)

Viergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	SR.	SR.
Ochsen:		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38-37	60-58
2. junge fleischige, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	28-28	54-50
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	28-28	52-50
4. gering genährte jeden Alters	22-25	46-51
Kälber und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	31-35	58-63
2. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-30	54-57
3. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber	25-27	51-53
4. mäßig genährte Kühe und Kälber	22-24	47-50
5. gering genährte Kühe und Kälber	—	42-46
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	32-38	58-62
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	28-31	54-57
3. gering genährte	24-27	49-53
Milchvieh:		
1. beste Kuh (Vollmilchkuh) und beste Saugkühe	47-51	70-76
2. mittlere Kuh und gute Saugkühe	44-47	66-70
3. geringe Saugkühe	40-43	61-65
4. ältere gering genährte (Stresser)	—	—
Schafe:		
1. Mastschaf	34-35	64-65
2. jüngere Mastschaf	—	60-63
3. ältere Mastschaf	—	—
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Vergschafe)	—	54-55
Schweine:		
1. Fettchwein	50-51	62-68
2. vollfleischige der schweren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	49-50	61-62
3. fleischige	47-48	59-60
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	43-46	56-58
5. Ausländ. geschlachtete Salomper	—	—

Verkaufsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen, Bullen, Milchkühen und Schafen mittel bei Schweinen langsam.

Bereinigte Elektrizitätswerke Act.-Ges. Dresden.

Dynamomaschinen und Elektromotoren für Blech-, Wechsel- und Drehstrom. Elektrische Licht- und Kraftanlagen. Elektrische Werke für Städte u. Gemeinden. Elektrische Transport- und Grubenbahnen.




Die interessanten Gegenden, 24 Karten à 5 Stück sind in fast allen Apotheken gratis erhältlich.

Eine Weltreise gratis!

Das Myrrhollin-Welt-Panorama, enthaltend 1200 Bilder in 3 Alben, die eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung und Belehrung für Groß und Klein bieten, erschließt! Diese Bilder und Alben kann sich Jeder unentgeltlich verschaffen, der die Umhüllungspapiere der als beste Toilette-, Gesundheits- und Schönheits-Selbst seit Jahren anerkannten und von vielen Autoritäten der Wissenschaft warm empfohlenen Myrrhollin-Selbst à 50 Pfg. und des Myrrhollin-Glycerin (Tube 30 Pfg.) sammelt. Diese sollten als unverkürzte Präparate für den Teint auf keinem Toiletentisch fehlen. Zwei Millionen Bilder des Myrrhollin-Welt-Panoramas sind bereits verandt und in allen Toilette-Selbst führenden Geschäften, auch Apotheken, nebst ausführlichem Prospekt gratis zu haben. Wer 12 Umhüllungen der Myrrhollin-Selbst oder des Myrrhollin-Glycerin an die Myrrhollin-Gesellschaft in Frankfurt a. M. einschickt, erhält kostenlos das prächtige Album I Europa und 30 der bereits erschienenen Bilder nach Wahl. Im Album ist für jedes Bild ein bestimmter Platz reservirt und erläuternder Text beigebrudt. Für die schnellsten Sammler sind noch 200.000. — in Box und 200 Alben II, Afrika und Asien, als Prämien ausgesetzt.

Ziehung 27., 28., 29., 30. und 31. Mai in Berlin im Ziehungssaal der Kgl. General-Lotterie-Direction. 500000 Loose.

8= Wohlfahrts-Lotterie

Loose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

16.870 Geldgewinne ohne Abzug Mark

Hauptgewinne: Mark

100000
50000
25000
15000

2 à 10000 - 20000
4 à 5000 - 20000
10 à 1000 - 10000
100 à 500 - 50000
150 à 100 - 15000
600 à 50 - 30000
16000 à 15 - 240000

Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.
in Berlin, Breitestr. 5 u. in Hamburg, Nürnberg, München, Telegr.-Adr.: Müllermüller.

Günstiger Kauf.

Ein seit einer langen Reihe von Jahren gutgehendes Schnittwaren-Geschäft auf dem Lande mit Grundbesitz und einem Scheffel Feld in der Nähe von Oßrau) ist wegen vorgerückten Alters der gegenwärtigen Besitzerin billig zu verkaufen. Offerten unter N. 100 an Gläser's Buchdruckerei in Gartha erbeten.

Va. Maria Schneider Braunkohlen (Zobisch)
offerirt in allen Sorten bis auf ob Schiff in Riesa Oscar Dantusch

Ziehung am 4. u. 5. Juni 1902

2te Königsberger Geld-Lotterie

15 000 Geldgewinne: Mark

250000

Höchstertrag im günstigsten Falle: M.

100000

1 Präm. 75 000 - 75 000 M.
1 Gew. 25 000 - 25 000 ..
1 zu 10 000 - 10 000 ..
1 zu 5 000 - 5 000 ..
1 zu 3 000 - 3 000 ..
1 zu 2 000 - 2 000 ..
2 zu 1 000 - 2 000 ..
3 zu 500 - 1 500 ..
4 zu 300 - 1 200 ..
5 zu 200 - 1 000 ..
40 zu 100 - 4 000 ..
126 zu 50 - 6 300 ..
397 zu 30 - 11 910 ..
1000 zu 20 - 20 000 ..
3000 zu 10 - 30 000 ..
10418 zu 5 - 52 000 ..

Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt auch gegen Nachnahme

Carl Heintze
in Gotha
und alle besseren Loosgeschäfte.

Alle geschäftlichen Drucksachen und Formulare als: Briefbogen, Couverts, Lieferscheine, Rechnungen, Quittungen, Preislisten, auch Special-Contobücher (mit von den Lagerformularen abweichender Liniatur), sowie grössere Broschüren und Werke liefert zu anerkannt soliden Preisen prompt und in guter Ausführung die Buchdruckerei des

„Rieser Tageblatt“

Riesa, Kastanienstr. 59.

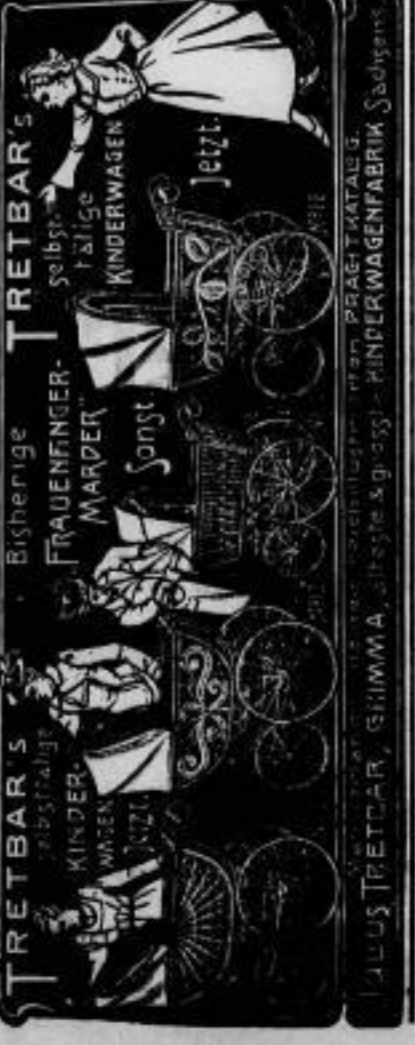
Eigene Buchbinderei. | Grosses Papierlager.

Wanzen

vollt sicher Kiermanns Wanzentob „Diskret“ aus. Flasche 50, 100 Pfg. Adolf Gennicke, Albertplatz. Paul Roscher Nachf., Coburgerstr. 13.

Gruben-Räumungen,

welche in nächster Zeit nötig werden, bitte sofort zu melden. Rieser Dünger-Abfuhr-Gesellschaft!



TREBAR'S Bisherige selbstverarbeitete KINDErwäsche KINDErwagen

TRAUENNER-MARKER
KINDErwäsche
KINDErwagen



zum Kräftigen und Würzen der Suppen, Saucen etc.
Generalvertreter für das östliche Sachsen, Kreis-Hauptmannschaften Dresden und Bayreuth:
Max Wackerungel, Dresden, Postplatz 14, II.

110 Stück Knaben-Anzüge für das Alter von 2 bis 10 Jahren
50 Stück Knaben-Anzüge für das Alter von 10 bis 14 Jahren
75 Stück Kinder-Kleider für das Alter von 2 bis 8 Jahren

kaufte weit unter Preis.

Obige Waaren sind aus dem Lager ausgeschieden und übersichtlich zum Verkauf ausgestellt.
 An jedem Stück ist der Verkaufspreis deutlich mit Blaustift in Zahlen vermerkt.
 Die Waaren sind vollständig fehlerfrei, ◀ nur vorjähriger Saison. ▶

Um bis Pfingsten mit diesen Sachen zu räumen, verkaufe dieselben zu fabelhaft billigen Preisen.

Kaufhaus Germer, Riesa.

10. Kaiser Wilhelm-Platz 10.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

..... Verkaufskontor in Mauersteinen.

Austührung
aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
 Spesenfreie Kündigung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleiher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
 von " monatl. Kündigung " 3% } p. a.
 Baareiniagen " viertelj. " " 4%

Möbel! in Eiche, Kirschbaum, Alt-Weiden und Sassa, sowie einfache Möbel, Spiegel, Stühle usw. empfiehlt zu sehr billigen Preisen
August Hildebrandt, Riesa
 Hauptstrasse 51.
 Tischlerei für solide bürgerliche Möbel und Wohnungseinrichtungen.

Fr. E. Nitzsche,
Zahnkünstler.
 Kunstvoll Zahnarzt. Spezialität: Zahnkrone ohne Gummiplatte, Plombirungen und Zahnziehen schmerzlos (örtliche Betäubung). Schonende Behandlung. Billige Preise. Sprechzeit täglich Wittenerstrasse 19, 1. Etage. Fernsprecher 167.

Möbel-Lager.
 Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntniss, daß ich im Hause des Herrn M. Damm, Bahnhofsstr. 16, ein
Möbel-Magazin
 eingerichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich beehrenden Kunden auf das Beste und mit vorzüglichster sauberster Arbeit zu billigen Preisen zufriedenzustellen.
 Empfehle mich außerdem zur Anfertigung von Zeichnungen für ganze Wohnungseinrichtungen in allen Stilarten.
 Hochachtungsvoll
Otto Moritz
 Möbel-Magazin und Zeichen-Büreau für Innen-Decorations
 Riesa, Bahnhofstr. 16.
 NB. Meine Firma an der Riesaer Adress-Tafel an Dörbe's Restaurant ist ungenügend, mein Geschäft befindet sich zur Bahnhofsstrasse 16.

Kunstfärberei u. chem. Reinigung. Etablissement ersten Ranges, anerkannt beste und schnelle Ausführung in Färben und
Arthur Taucher, Riesa.
 Reinigen jeder Art Garderobe (auch ungetrennt), Stoffen, Bänder, Spitzen, Schirme, Teppiche, Möbelstoffe, Felle u. dgl. Billig Preise.
Annahmestelle in Riesa: Herr Otto Fuhr, Drechslergeschäft, Wittenerstr. 32, Ecke Kaiser Wilhelmplatz.
 Durch die Annahmestellen keine Mehrkostenberechnung.

F. W. Thomas & Sohn, Riesa
 Hauptstrasse 69.
 Großes Lager von hervorragenden schönen, trockenen, ergebnissen
ooo Kern-Seifen ooo
 in Kiegeln und Stücken.

Reine weiße Talgkerse	2 Pfd.-Kegel	60 Pfg.
Prima hellgelbe Wachskerse	2 "	50 "
Gute Sparkerse in gepreßten Kiegeln	à 40, 45, 50	"
Gute Harzkerse in Kiegeln	à 44 und 48	"
Prima Schweger Kerse, rothmaroxirt	à Rgl. 38	"
Extra hart in Stücken getrocknet zu äußerstem Preis.		
Parfümirte Seife	2 Pfd. 25	"
Glycerin- und Mandelseife in Kiegeln	à 25 Pfg., 10 Rgl. à 22	"
Cocos-Seife, sortirt in Farben und Gerüchen, besonders geeignet für Hotels, Comptoirs, Cantinen etc	Stück 5 Pfg., 20 Stück 85	"
Cocos-Seife, sortirt, größere 10 Pfennig-Stücken	Duzend 80	"
Toilette-Seife in Blumengerüchen,	Stück 25 Pfg.,	250 "
Cosmos-Seife, sehr beliebt,	3 "	70 "
250 "		

Außerdem alle feinen Toilette-Seifen in den verschiedensten Gerüchen und Packungen. Infolge unserer großen Bezüge können wir für Wiederverkäufer sehr vorthellhaft abgeben; stets Eingang frischer Waare nur aus den renomirtesten Fabriken.

F. W. Thomas & Sohn, Riesa
 Hauptstrasse 69.
 Seifen-Engros-Geschäft, Versand nach auswärts!
Warnung!
 Hierdurch warne ich Jedermann vor dem Betreiben meiner am Zeithalm-Platz gelegenen, in die Fium Zeithalm gehörigen Selbstparzellen, wdrigenfalls ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich. Für den durch Hühner und Gänse auf meinem Felde angerichteten Schaden mache ich die Besitzer haftbar.
 Ernst Fischer, Besitzer, Zeithalm.

Portland-Cement,
 bester, à Tonne 180 M., 6 Mark
 35 Pfg. pr. Cassa, empfiehlt
Moritz Damm, Riesa.

Hausfrauen!
 Sie kaufen alle Sorten Ansen, Erbsen, Hirse, Bohnen, Nudeln, Macaroni, Gurken, Peters, Mörscheln u. wirklich gut und billig bei
M. Damm, Riesa.

Rübensaft,
 bester, frisch angekommen, Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. an Pfd. 18 Pfg. empfiehlt
M. Damm.

Brennspiritus,
 90%, 5 Liter M. 1,25 empfiehlt
M. Damm, Riesa.

Olivenöl,
 bestes Speiseöl, das Beste, welches existirt, bei 5 Pfd. à Pfd. 80 Pfg. empfiehlt
M. Damm, Riesa.

Apparate, Zubehör, Papiere, Chemikalien
 am besten und billigsten.
G. W. Gansel, Wittenerstr. 2.